

Trametes extenuata und Trametes trogii in Deutschland

Von H. Kreisel, Greifswald

Innerhalb der umfangreichen Gattung *Trametes* s. l. fallen zwei Arten durch blaß bräunliche bis dunkel rostbraune, leichte, korkartige, trimitisch gebaute Trama und grob striegelig behaarte Oberfläche auf. Die einjährigen Fruchtkörper sind konsolenförmig oder semiresupinat. Die Poren sind verhältnismäßig groß (0,5 bis 1 mm weit), polygonal, annähernd isodiametrisch bis (selten) länglich. Es handelt sich um folgende Arten:

Trametes extenuata Dur. et Mont. (*T. hispida* Baglioto, *T. gallica* auct.);

Trametes trogii Berk. in Trog (*T. hispida* subsp. *trogii* Bourd. et Galz., *T. gallica* f. *trogii* Pilát).

Der Name *T. gallica* Fr., typisiert durch eine Tafel bei BULLIARD, ist sehr zweifelhaft und sollte besser nicht für diese Pilze verwendet werden (Z. POUZAR in litt.).

Beide Arten stehen einander sehr nahe; sie wurden von einigen Autoren als Unterarten oder sogar nur als Formen einer Art angesehen, lassen sich aber nach folgenden Merkmalen ganz gut trennen:

	<i>Trametes extenuata</i>	<i>Trametes trogii</i>
Tramafarbe	tabakbraun bis dunkel rostbraun	gelblichweiß bis blaß bräunlich (holzfarben)
Fruchtkörper	konsolenförmig oder semiresupinat, mit scharfem, geradem Rand, 3—10 (—15) mm dick	konsolenförmig, mit scharfem oder stumpfem, welligem Rand, (3—) 10—25 mm dick
Oberfläche	meist deutlich gezont, Behaarung + regelmäßig radial orientiert	nicht oder undeutlich gezont, Behaarung wirr oder senkrecht abstehend
Porenfarbe	braun	weißlich bis hell ocker

Am sichersten ist die Unterscheidung nach der Tramafarbe. Die anderen angegebenen Merkmale können sich überschneiden. Habituell erinnert *T. extenuata* (Abb. 1) oft sehr an *T. hirsuta* (Wulfen ex. Fr.) Pilát, die jedoch an der weißen Trama und den hellen Poren sofort zu unterscheiden ist. *Gloeophyllum trabeum* (Pers. ex Fr.) Murrill kommt in Habitus und Tramafarbe der *T. extenuata* ebenfalls nahe, unterscheidet sich aber durch die viel kleineren Poren und die weiche, angedrückte Behaarung der Oberfläche. *T. trogii* (Abb. 2) ist gewöhnlich viel dicker und unregelmäßiger geformt als die genannten Arten; sie läßt sich habituell am ehesten mit *T. suaveolens* (L. ex Fr.) Fr. vergleichen.

In die Verwandtschaft, von *T. extenuata* und *T. trogii* gehört noch eine dritte, aus Deutschland bisher nicht bekannte Art mit kleineren Poren, *T. kuziyana* Pilát. Anhänger einer feineren Aufspaltung verweisen diese drei Arten in eine besondere Gattung, *Funalia* Pat. emend. Bondarcev et Singer. *Funalia* unterscheidet sich von *Trametes* s. str. im wesentlichen nur durch die gefärbte Trama (pigmentierte Verbindungshyphen).

Beide einheimischen Arten sind Laubholzbewohner. Sie zeigen eine deutliche, wenn auch nicht ausschließliche Bindung an Auenwälder. So habe ich *T. trogii* reichlich in den Salix-Auen der Marica bei Plovdiv in Bulgarien gesehen. *T. extenuata* sammelte ich im Auenwald der Kamcija nördlich Varna in Bulgarien; ein weiterer Beleg in meiner Sammlung stammt aus den Auenwäldern am Zusammenfluß der March (Morava) und Thaya (Dyje) bei Lanzhot in Mähren (leg. F. SMARDA 1960).

Über die Verbreitung der beiden Arten *T. extenuata* und *T. trogii* in Deutschland war bisher fast nichts bekannt. Sie galten als sehr selten. Überraschenderweise wurden jedoch in den letzten Monaten mehrere neue Funde bekannt, die ich hier zusammenstellen möchte. Außer Belegen, die ich selbst gesehen habe (mit ! markiert), führe ich auch solche mit an, die von den Herren Dr. H. JAHN, Recklinghausen, Dr. J. POELT, München, und prom. biol. Z. POUZAR, Prag, freundlicherweise revidiert und mir mitgeteilt wurden. Den Herren Dr. JAHN und Dr. POELT danke ich auch für die Überlassung von Duplikaten.

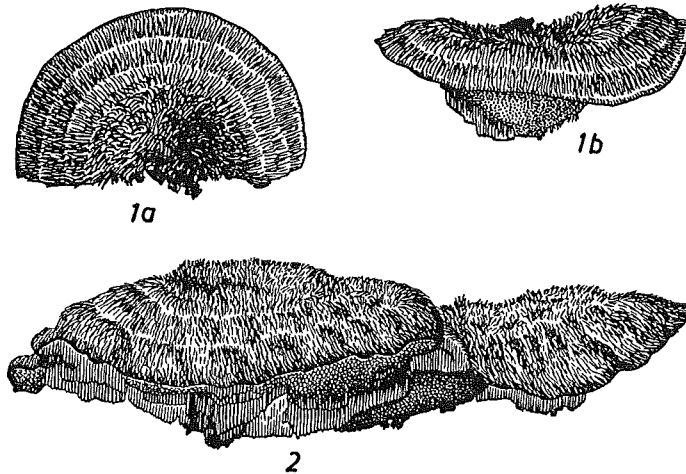


Abb. 1. *T. extenuata*, Exemplar von Lanzhot, nat. Gr. a Aufsicht, b Seitenansicht. Del. G. FUNK.
Abb. 2. *T. trogii*, Exemplar von Plovdiv, nat. Gr. Del. G. FUNK.

Trametes extenuata Dur. et Mont.

Bayern: München, Flaucheranlagen, leg. A. NEUNER XII. 1961 (M, POELT in litt.); München-Harlaching, am Rand des Hochufers der Isar, *Fraxinus*-Stubben, leg. J. POELT 21. II. 1960 (M1); Unterhaching bei München, *Fraxinus*, leg. J. ANGERER 5. III. 1957 und 2. IX. 1959 (M1); Pforzen bei Kaufbeuren, *Salix*, leg. J. WEILGUNI 14. IV. 1962 (M, POELT in litt.); Augsburg, in der Wertachau, Gögginger Wäldchen, *Alnus glutinosa*, leg. H. STANGL III. 1962 (GWF1). — Sachsen: Dresden, in den regennassen Fugen des Gebälks eines Dachbodens, leg. H. BENEDIX 22. II. 1960 (PR, POUZAR in litt.); Leipzig, am Auensee im Auenwald der Elster, *Fraxinus*-Stubben, leg. A. BIRKFELD 3. X. 1961 (GWF1); Leipzig, bei Schlobachs Hof im Auenwald der Elster, toter *Populus*-Ast, leg. A. BIRKFELD VI. 1962 (GWF1). — Brandenburg: Chorinchen (jetzt Chorin), *Fagus sylvatica*, leg. B. HENNIG X. 1931 (PR, POUZAR in litt.).

Außerdem existiert noch eine Angabe von E. H. L. KRAUSE (Mecklenburgs Basidiomyceten, S. 22, Rostock 1934), die sich vielleicht auf diese Art bezieht: um Rostock soll an Eichen ein „*Agaricus hispidissimus* Krause“ vorkommen. KRAUSE hatte eine sehr eigenwillige Nomenklatur. Aus der Synonymik geht hervor, daß es sich hierbei um ein nomen novum für *Trametes hispida* Fr. handelt. Belegstücke dürften sich in KRAUSES Herbar in Berlin-Dahlem befinden, sind aber z. Z. nicht zugänglich. So kann Rostock einstweilen nur mit Zweifeln als Fundort vermerkt werden.

Trametes trogii Berk.

Bayern: München, nahe Gut Nederling an der Straße, *Ulmus*-Stubben, leg. E. ALBERTSHOFER et J. POELT 22. III. 1962 (M, GWF1). — Hessen: Kreis Alsfeld, *Fagus sylvatica*, leg. H. HUPKE 2. I. 1945 (B, JAHN in litt.). — Westfalen: Detmold, Dehlentrup, sonnengeschädigter Stamm von *Fagus sylvatica*, leg. J. TRANELIS IX. 1961 (GWF1 misit JAHN); Beckum, bei Haus Brining, 5 km östl. von Sendenhorst, gefällter *Populus*-Stamm, leg. A. AUGUSTIN 20. X. 1961 (GWF1 misit JAHN).